

Öffentliche Berichtsvorlage

Vorlagen-Nr.:	V/0455/2016
Auskunft erteilt:	Frau Dr. Kreft-Kettermann
Ruf:	492 61 70
E-Mail:	KreftH@stadt-muenster.de
Datum:	30.05.2016

Betrifft

Stadtgespräche zum Thema ‚Wohnen in Münster‘: Rückblick auf das 7. Stadtgespräch am 24.11.2015 und Ausblick

Beratungsfolge

16.06.2016 Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen Bericht

Bericht:

Hintergrund

Die ‚Stadtgespräche‘ sind eine unregelmäßige Veranstaltungsreihe des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung‘ in Kooperation mit der VHS. Sie bieten der interessierten Bevölkerung seit 2005 eine wiederkehrende Diskussionsplattform zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung und möchten diese damit zum sogenannten ‚Stadtgespräch‘ machen. In den letzten Veranstaltungen wurden unter dem Motto ‚Lebenswelten im Wandel‘ die sich wandelnden Nachfragen und steigenden Bedarfe am Wohnungsmarkt aufgegriffen. 2015 wurde die Verwaltung beauftragt, ein Stadtgespräch zum Thema ‚Wohnen in Münster‘ zu konzipieren, es auszuwerten, die Ergebnisse und Erkenntnisse dem ASSVW vorzulegen und darauf aufbauend weitere Veranstaltungen der Reihe ‚Stadtgespräche‘ zu planen (V/0449/2015).

Am 24. November 2015 fand im VHS-Forum das 7. Stadtgespräch zum Thema ‚Meine Wohnung, mein Quartier, meine Stadt – Chancen und Herausforderungen für Neues Wohnen im Bestand‘ statt (Anlage1: Einladungsflyer). Intention war, für die Herausforderungen und Notwendigkeiten der Wohnraumentwicklung gerade in den Beständen zu sensibilisieren und die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in eine gezielte Wohnstandort- und Quartiersentwicklung mit aufzunehmen. Ziel war es, unter der Moderation von Prof. Joachim Schultz-Granberg von der münsterschool of architecture mit eingeladenen Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen, innovative Lösungsansätze zu diskutieren und Lösungen für die Wohnraumentwicklung in einer wachsenden Stadt zu erarbeiten.

Reflektion des 7. Stadtgespräches

Für das 7. Stadtgespräch wurde über das VHS-Jahresprogramm unter der Veranstaltungsnummer 105270, über Einladungsflyer, ausgelegt an zentralen Stellen der Stadt (Stadthäuser 1, 2 und 3, MünsterInformation, Stadtbibliothek, VHS ...) und Pressemeldungen in den WN und der MZ geworben (Anlage 2).

Zur Veranstaltung kamen ca. 100 Bürgerinnen und Bürger in das VHS-Forum am Aegidiimarkt. Ein Blick auf die Teilnehmerstruktur zeigt, dass neben interessierten Bürgerinnen und Bürgern überwiegend VertreterInnen organisierter Vereinigungen anwesend waren, so von Wohnprojekttinitiativen, von genossenschaftlichem Wohnen, Mehrgenerationenwohnen und gemeinsamem Wohnen im Alter. Darüber hinaus gehörten u. a. auch einige Mitglieder des AK ‚Wohnen in Münster‘ und die wohnungspolitischen Sprecher der Fraktionen zu den Teilnehmenden.

Prof. Schultz-Granberg eröffnete die Veranstaltung mit Bildern zu einer wachsenden Stadt Münster und visualisierte damit räumlich anschaulich die quantitativen Notwendigkeiten und Folgen einer wachsenden Bevölkerung. Im anschließenden Podiumsgespräch wurden zum Auftakt von Christian Schowe, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung in einem Beitrag best practice in ihrem Mehrwert für das jeweilige Quartier vorgestellt. Sabine Matzke vom Landesbüro innovative Wohnformen.NRW berichtete aus der Rolle einer ‚Gestalterin von Nachbarschaften‘; Julian Petrin, Gründer des Bürger-Stadt-Labor NEXT Hamburg stellte die ‚Bühne für Bürgerwünsche‘ vor und Uta Schneider von der Regionale 2016 formulierte in ihrem Statement ‚man muss den Umgang mit den Beteiligten lernen‘.

Auf der Basis der Podiumsbeiträge eröffnete Prof. Schultz-Granberg die Diskussion. In den Wortbeiträgen wurde sehr schnell deutlich, dass es überwiegend persönliche Erfahrungen, Anliegen, Wünsche und Meinungen aus dem eigenen Wohnumfeld und der Wohnsituation waren, die artikuliert wurden. Die Intensität und Reflektion dieser damit weitgehend subjektiven Darstellungen dominierte ein breites Zeitfenster, dem der Moderator mit Blick auf die Wertschätzung der Beiträge entsprechend Raum gab. Auch die Nachfrage nach Flächen für gemeinschaftliche Wohnprojekte wurde artikuliert. Darüber hinaus wurden zahlreiche Fragen an die Podiumsteilnehmer formuliert, die insbesondere Erfahrungen mit unterschiedlichen Formen der Bürgerbeteiligung zum Tenor hatten. Insgesamt dominierte das Thema ‚Beteiligung‘ die Diskussionsinhalte, wodurch der intendierte Fokus auf die Fragestellung ‚was bedeutet eine wachsende Stadt und das Bevölkerungswachstum für die Entwicklungen im Wohnumfeld, für die alten und die neuen Bewohner und damit für die Zukunft des Quartiers?‘ inhaltlich verdrängt wurde. Auch nach einer eingeschobenen konstruktiv kritischen Reflektion der Veranstaltung im Verlauf des Abends und einer Erinnerung an die zentrale Fragestellung wurde diese von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen nicht aufgegriffen.

Im Fazit bleibt festzuhalten, dass trotz einer lebhaften Diskussion die eigentliche Intention der Veranstaltung, die Sensibilisierung für die Notwendigkeit des Bauens im Bestand, der damit einhergehenden Innenentwicklung und der Verdichtung von Strukturen und damit die Vermittlung/die Erarbeitung der Erkenntnis, dass neues Wohnen im Bestand für die Zukunft der Quartiere eine Qualitätssicherung und letztendlich einen Mehrwert darstellen kann, nicht erreicht wurde. Der Wunsch der Veranstalter, zu einem neuen Verständnis der Quartiers- und Stadtentwicklung zu kommen, das sich auch in einem veränderten Verständnis der eigenen Verantwortung hin zu einem kollektiven Bewusstsein für die Stadt- und Quartiersentwicklung ausdrückt, so dass aus dem Motto „meine Wohnung, mein Quartier, meine Stadt“ > „meine Wohnung, unser Quartier, unsere Stadt“ wird, konnte in dem Zeitrahmen nicht erfüllt werden.

Der Auftakt wurde mit dem 7. Stadtgespräch gemacht. Nun gilt es, gerade vor dem Hintergrund der steigenden Wachstumsprognosen für Münster, der Zuwanderung von Zufluchtssuchenden, der weiteren soziodemografischen Ausdifferenzierung der Wohnraumnachfrage und der aktuellen Situation am Wohnungsmarkt das Image des Wohnungsneubaus und insbesondere auch das Image des sozialen Wohnungsbaus zu verbessern. Die Wohnbauoffensive der Stadt Münster über das Baulandprogramm 2025 geht einher mit Aufklärung, Information und Sensibilisierung, um die oft subjektiven Ängste der Bevölkerung aufzugreifen und die positiven Effekte des Neuen Bauen und Wohnen im Bestand zu kommunizieren und zu diskutieren. So gilt es auch, die sozio-psychologische Ebene bei der weiteren Diskussion zu erreichen, so dass möglicher empfundener oder befürchteter subjektiver Qualitätsverlust gespiegelt wird mit künftigem objektivem Mehrwert durch neues Bauen im Bestand, so zum Beispiel in der Infrastrukturbereitstellung.

Die Notwendigkeit einer Image- und Aufklärungskampagne rund um das Thema ‚Neues Bauen und Wohnen im Bestand‘ wurde aktuell auf Bundesebene im Kontext der Erarbeitung und Empfehlungen an das ‚Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen‘ formuliert (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit). So wird in den Kernempfehlungen unter Top 2.7 in den flankierenden Maßnahmen ausgeführt, dass sich alle Bündnispartner für mehr Akzeptanz von Neubauvorhaben in der Öffentlichkeit einsetzen werden, um das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Neubaus zu stärken und eine positive Wahrnehmung einer qualitätsvollen Innenentwicklung und Nachverdichtung zu erreichen (http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Wohnungswirtschaft/buendnis_kernempfehlungen_massnahmen_bf.pdf).

Auch das am 19. April 2016 und damit aktuell von den Mitgliedern des AK ‚Wohnen in Münster‘ fortgeschriebene ‚Bündnis für Wohnen‘ (http://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/61_stadtplanung/pdf/wohnen/ak-wohnen-in-muenster_buendnis_2016.pdf) gibt dem Thema ‚Kommunikation und Kooperation‘ einen breiten Raum und thematisiert u. a. die Notwendigkeit eines stadtweiten Dialogs zum Wohnstandort Münster und zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die planerischen und wohnungspolitischen Herausforderungen einer wachsenden Stadt, kurz für ein positives Neubauklima in der Stadtgesellschaft. Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung die Vorbereitung eines weiteren Stadtgespräches aufgenommen, das in bewährter Kooperation des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung mit der VHS voraussichtlich im 4. Quartal 2016 stattfinden soll.

I.V.
Gez.

Peck
Stadtrat

Anlagen:

Anlage 1: Einladungsflyer zum 7. Stadtgespräch
Anlage 2: Pressemeldungen